

Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 29. Juli 2020, 20.00 Uhr

Trio Marvin

MARINA GRAUMAN Violine · MARIUS URBA Violoncello

VITA KAN Klavier – ARD-Preisträger 2018

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate für Klavier, Violine und Violoncello in e-Moll Wq 89/5

Ludwig van Beethoven (1770–1827) *Klaviertrio D-Dur op. 70/1*

Franz Schubert (1797–1828) *Klaviertrio Es-Dur D 929*

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 12. August 2020, 20.00 Uhr

Klavier Soirée I

YULIANNA AVDEEVA · Klavier

Joseph Haydn (1732–1809) *Variationen f-Moll Hob. XVII:6*

Frédéric Chopin (1810–1849)

Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38, Vier Mazurken op. 41,

Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22

Ludwig van Beethoven (1770–1827) *Fantasie für Klavier op. 77,*

Eroica Variationen op. 35 (Prometheus Variationen)

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 26. August 2020, 20.00 Uhr

Klavier Soirée II

HANNI LIANG · Klavier

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klaviersonate Nr. 8 c-Moll op. 13 (Pathétique)

Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109

Franz Schubert (1797–1828)

Klaviersonate Nr. 21 B-Dur D 960

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



International dekoriertes Klaviertrio

Ganz ohne Zweifel war es das Jahr 2018, das alle Weichen auf Zukunft stellte, gewann das Trio Marvin in diesem Jahr doch sowohl den 3. Preis des Internationalen Klavierwettbewerbs der ARD als auch den „Grand Prize“ der renommierten Melbourne International Chamber Music Competition. Heute zeichnen künstlerische Authentizität, dynamisches Zusammenspiel und die Liebe zum Detail das Trio Marvin aus, das inzwischen zu den führenden Kammermusikensembles seiner Generation zählt und sich über eine lange Liste an Wettbewerbserfolgen freuen kann. Für sein Debüt bei den Burghofspielen hat das Trio Marvin Franz Schuberts großes *Klaviertrio Es-Dur D 929* ins Zentrum gestellt. Im November 1827 nur wenige Wochen vor dem Tod des Komponisten und zeitgleich mit seiner Winterreise entstanden, gilt das Werk als die höchste Vollendung romantischer Kammermusik und verbindet die große Sehnsucht dieser Epoche mit existentiellen Spannungen. Davor erklingt Beethovens *Klaviertrio D-Dur op. 70/1*, das 1807 entstanden und unter seinem Beinamen „Geistertrio“ bekannt ist. Stürmisch pulsierend im Kopfsatz und übermütig im Finale, betört das Werk vor allem in seinem bewegenden zentralen Largo. Den Beginn macht ein Juwel des Rokoko, Carl Philipp Emanuel Bachs *Triosonate in e-Moll Wq 89/5*, an der sich sehr schön die Entwicklung von einer von Streichern begleiteten Klaviersonate hin zum romantischen Klaviertrio ablesen lässt.

Regelmäßig ist die aus Moskau stammende Pianistin Yulianna Avdeeva bei den Burghofspielen zu Gast. Auch in diesem Jahr hat die Gewinnerin des höchst renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerbs, als erste Frau seit Martha Argerich übrigens, einige der beliebtesten Werke des polnischen Komponisten im Programm. Darunter befinden sich etwa die vier 1838 und 1839 in Valdemossa auf Mallorca entstandenen *Mazurken op. 41*, die Frédéric Chopin seinem Dichterfreund Stefan Witwicki widmete und die zu seinen emotionalsten und zugleich feinsinnigsten Kompositionen zählen – Tanzgedichte en miniature sozusagen. Daneben steht Chopins grandioses *Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22* auf dem Programm, die Polonaise ein Feuerwerk an Bravura und Eleganz, der der Komponist erst später das ebenmäßig-ruhige Andante voranstellte. Aus Anlass des 250. Jahrestags Ludwig van Beethovens folgen dann in der zweiten Konzerthälfte dessen *Fantasie für Klavier op. 77*, die durchaus als Beispiel dafür gelten darf, wie Beethoven selbst in geselliger Runde am Klavier improvisiert haben dürfte, sowie die *15 Variationen mit dem Finale alla Fuga op. 35*, auch *Eroica Variationen* genannt. Das Werk entstand 1802 zeitgleich mit der 2. Sinfonie und dem 3. Klavierkonzert, sein Thema stammt aus den Contretänzen für Orchester WoO 14 (Nr. 7) und wurde von Beethoven bereits in der Ballettmusik zu Die Geschöpfe des Prometheus verwendet.

Schon 2019 sorgte die junge Rheinländerin Hanni Liang bei den Burghofspielen für Aufsehen. Nicht nur ihre außergewöhnliche Musikalität, brillante Technik und faszinierenden Klangfarben begeisterten Publikum und Presse, sondern auch die sehr persönliche Präsentation des Programms, die ein höchst individuelles Konzerterlebnis schuf und enthusiastisch aufgenommen wurde. Der Wiesbadener Kurier lobte Liangs „Anmut, (...) tiefgründige Leichtigkeit und traumwandlerische Präzision“. So kann es nicht verwundern, dass die Pianistin beim Klavierfestival Ruhr, dem Internationalen Chopin-Festival in Warschau, im Mariinsky Theater St. Petersburg oder der Forbidden City Concert Hall in Peking zu hören ist. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr zwei der beliebtesten der insgesamt 32 Klaviersonaten, die Beethoven komponierte. 1798, bereits mit 27 Jahren, schuf er die *Klaviersonate Nr. 8 c-Moll op. 13*, der erst sein Veleger den Beinamen *Grande sonate pathétique* gab. Berühmt ist ihr Mittelsatz, ein expressives Adagio in As-Dur, das einen großen romantischen Ruhepunkt schafft, bevor die Sonate in einem kraftvoll-bewegten Rondo in c-Moll zum Schluss kommt. Dem gegenüber steht Schuberts *Klaviersonate Nr. 21 B-Dur D 960*. 1828 zwei Monate vor dem Tod des Komponisten vollendet, gilt die Sonate als ein Werk von enormen Ausmaßen und großer Tiefe. Ein sich langsam in die Textur der Musik einschleichender Triller beschwört Jenseitigkeit, er wird hier zum Symbol des Unheimlichen.